



Christopher Wetzel
Fraktionsvorsitzender
christopher.wetzel@gmx.de
Tel. 0162/ 9704097
01.05.2023

An den
Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herr Konstantin Großmann
Darmstädter Straße 25
68647 Biblis

Antrag der CDU-Fraktion für die Sitzung der Gemeindevertretung am 24.05.2023

F03/2022: Änderungsantrag zum SPD-Antrag Steiner Wald Brücke

Sehr geehrter Herr Großmann, sehr geehrte Damen und Herren,

wir bitten um Aufnahme des nachfolgenden Änderungs-Antrags auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Gemeindevertretung (hier: 24.05.2023):

Der Antrag der SPD-Fraktion „Steiner Wald Brücke“ vom 23.03.2023 wird um den nachfolgenden Punkt 1 ergänzt:

1. Die Gemeindevertretung beschließt, dass an dem jetzigen Standort der Steiner-Wald-Brücke grundsätzlich eine Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer über die Weschnitz erhalten werden soll. Hier soll die Verwaltung die wirtschaftlichste Lösung von einem geeigneten Fachbüro eruiieren lassen.

[weiter wie im SPD-Antrag – Erstellung Konzept, Prüfung wirtschaftlichste Lösung etc.]

Begründung:

Die Überquerung der Weschnitz an dieser Stelle ist sowohl aus historischen, touristischen aber auch aus Gründen der Naherholung dringend geboten.

Hervorzuheben ist, dass der Hessische Radfernweg R6 an dieser Stelle die Weschnitz quert. Diese wichtige und bedeutsame Nord-Süd-Achse verbindet den Norden Hessens mit dem Süden und quert das Bundesland in seiner gesamten Länge. Es wird so eine Verbindung nach Baden-Württemberg im Süden und Nordrhein-Westfalen im Norden geschaffen. Der Radfernweg R6 ist mit über 400 km die längste durchgängige Radwegeverbindung in Hessen.

Erlaubt sei hier die Bemerkung, dass eigentlich das Land Hessen als Eigentümerin der Brücke bereits aus dieser touristischen Konzeption heraus ein eigenes Interesse haben sollte, die Brücke zu erhalten. Nur so kann eine einzigartige Routenführung, die durchgängig von Ginsheim-Gustavsburg beginnend bis Lampertheim dem Verlauf des Rhein folgt und dabei auch an kulturhistorischen Stätten, aber auch durch die einmaligen Auenlandschaften führt (FFH-Gebiet „Maulbeeraue“, FFH-Gebiet „Hammeraue“, FFH-Gebiet „Kühkopf“ etc.) führt. Bereits der gesetzliche Schutzcharakter dieser Landschaftsteile

stellt deren Wichtigkeit dar.

Der heutige Routenverlauf schmiegt sich eng an den Verlauf des Rheines an, erlaubt aber, je nach Interesse der Nutzerinnen und Nutzer, auch einen Abstecher rund um das ehemalige Atomkraftwerk in Biblis.

Durch den Wegfall der Weschnitzbrücke würde sich nicht nur der Routenverlauf dramatisch ändern, auch würde es hier zu einem „Umweg“ von fast einer halben Stunde und insgesamt 7,5 km kommen. Dies stellt eine beachtliche Beschwer dar, zumal sich die Umfahrung vollkommen vom Gesamtenor des Fernradwegs löst und teilweise auf schmale Feldwege führt, die intensiver landwirtschaftlicher Benutzung unterliegen.

Der parallele Verlauf zum Rhein wird durchbrochen, der Routenverlauf nimmt viele, für die Flüssigkeit des Radverkehrs hinderliche 90° Kehrunen. Gerade für größere Gruppen ein absolutes Hindernis, welches auch bei Planungen Beachtung finden wird.

Weiterhin sind die wichtigen Naherholungsziele der Gemeinde dadurch erschlossen. Der Steiner Wald mit der Burg Stein sowie aber auch die Möglichkeiten für die örtliche Bevölkerung für attraktive Rundwege rund um Fährturn, ehemaliges AKW und der Gastronomie am Rheinufer.

Durch den Wegfall der Weschnitzbrücke an dieser Stelle würde sich ein gutes Drittel des Naturschutzgebiets Steiner Wald vor der Erkundung und Erlebbarkeit der Nordheimer Bevölkerung entziehen. Die Burg Stein, als historisch wichtiges Erbe, wäre in einer Sackgasse gelegen – keine Sackgasse ist wirklich attraktiv. Ohne Querung, ohne Anreiz hier einen logischen Rundweg zu erhalten, geht der Steiner Wald gerade für die örtliche Bevölkerung zu einem guten Stück verloren. Die Wertschätzung an der Natur wird ausbleiben; die Verbundenheit zum Ort schmilzt.

Deshalb muss an dieser Stelle die Querungsmöglichkeit erhalten bleiben. **Zumindest für Fußgänger und Radfahrer.**

Dies scheint aber, da die Fachbehörden des Landes keinen Bedarf an einer Querung mit Betriebsfahrzeugen (Wasserwirtschaft, Forst u.a) sehen, kein Thema zu sein. Die Wichtigkeit dieser Querung ist ausschließlich für Fußgänger und Radfahrer gegeben.

Ein weiterer Gesichtspunkt darf nicht außer Betracht bleiben: Die Weschnitzbrücke wird, sobald es zu einer Nachnutzung des Areals des AKWs kommt ein Schlüsselbaustein sein, um potenziellen Beschäftigten aus Worms, Hofheim, Lampertheim oder gar Mannheim eine „Radschnellwegverbindung“ zum neuen Gewerbe- und Industriepark zu schaffen. Vor allem mit der weiteren zunehmenden Elektrifizierung des Radverkehrs werden Radschnellwege immer attraktiver und eine ernsthafte Alternative zum motorisierten Individualverkehr – dies entlastet die Umwelt, schafft Zufriedenheit bei den Pendlern und stärkt Gesundheit und trägt außerdem zu einer gesunden Work-Life-Balance bei.

Im Übrigen wird auf die mündliche Begründung des Antrags verwiesen. Auf Nachfrage kann auch gerne die Ausarbeitung des Heimatvereins zur Bedeutung und Erhalt der Brücke zur Verfügung gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Christopher Wetzel
Fraktionsvorsitzender